

Registriert – Beobachtungen zur Funktion der Listen im Buch Esra/Nehemia

Maria Häußl, Dresden

1. Listen als Literatur

Seit der Studie „Die Listen der Bücher Esra und Nehemia.“ von R. SMEND aus dem Jahr 1881 ist keine monographische Studie mehr vorgelegt worden, die sich mit allen Listen im Buch Esra/Nehemia befasst. Selbstverständlich werden die Listen in den Kommentaren zum Buch Esra/Nehemia behandelt. Daneben gibt es nur wenige Einzelbeiträge zu den Listen; diese befassen sich meist mit einer einzelnen Liste und stellen textkritische oder literarkritische Fragen bzw. Fragen nach der historischen Auswertbarkeit einer Liste in den Vordergrund.¹ Die Namensreihen laden regelrecht dazu ein, sie zu vergleichen und die Namen mit Hilfe der anderen Listen textkritisch zu korrigieren. Der Vergleich der Listen lässt Überarbeitungen und Ergänzungen diagnostizieren und literargeschichtliche Abhängigkeiten postulieren. Gerne werden die Listen auch für historische Fragestellungen ausgewertet. Dies gilt insbesondere für die gelisteten Personen- und Ortsnamen.² Dass die Listen jedoch in einen literarischen Kontext bzw. in ein literarisches Werk eingebunden sind und damit selbst Literatur sind, wird kaum bedacht. Listen in der Literatur werden aber nicht wie „echte Listen“ als Kataloge oder Nachschlagewerke gebraucht. Von ihrem Gebrauch wird allenfalls erzählt. So stellt sich die Frage, welche Funktionen die Listen für den jeweiligen erzählenden Kontext sowie für das Gesamtbuch Esra/Nehemia besitzen.

Für diese Funktionsbestimmungen muss beachtet werden, dass es sich beim Buch Esra/Nehemia nicht um ein modernes literarisches Werk, sondern um Traditionsliteratur des 4. Jahrhundert v. Chr. handelt. Dies gilt sowohl für die Entstehung des Buches wie für die Funktionen der Listen. Bei der Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte des Buches Esra/Nehemia geht man in der Regel davon aus, dass verschiedene bereits vorge-

¹ KELLERMANN 1966, FINKELSTEIN 2008a, FINKELSTEIN 2008b, FINKELSTEIN 2010, FINKELSTEIN 2011, KNOPPERS 2000, KNOPPERS 2003.

² Vgl. etwa FINKELSTEIN 2010 und EDELMAN 2005, 223-233.

gebene „Quellentexte“ integriert und redaktionell bearbeitet und verknüpft wurden.³ Für die den Erzählfluss unterbrechenden Listen wird ebenfalls angenommen, dass sie nicht für den jeweiligen literarischen Kontext geschaffen wurden, sondern als Listen bereits existierten, ehe sie in das Buch integriert wurden.

Wertet man das Buch Esra/Nehemia als Geschichtsdarstellung bzw. Geschichtsschreibung, so kommt den Listen die Funktion zu, den historiographischen Charakter zu unterstreichen. Sie sollen wie die im Buch zitierten Edikte und Briefe als Beweise der „historischen Authentizität“ gelten.⁴ Es entspricht also der Absicht (der Gattung) des Gesamtwerkes, dass die Listen als Zitate bzw. als bewusst im erzählenden Kontext integrierte Quellen wahrgenommen werden sollen. Die Differenz einer Liste in Inhalt und Ausrichtung zum erzählenden Kontext ist also, zumindest bis zu einem gewissen Grad, gewollt. Diese Eigenheit, dass die Listen als zitierte Quellen wahrgenommen werden sollen, erschwert nun aber das literargeschichtliche Urteil, ob eine bereits vorliegende Liste in einen Kontext integriert wurde oder für den Kontext mit dem Zweck geschaffen wurde, als „zitierte“ Quelle zu dienen. Der Quellencharakter einer Liste kann mit Hilfe einer literaturwissenschaftlichen Untersuchung weder mit Sicherheit bewiesen noch widerlegt werden.⁵ Aber es kann der Grad der Einbindung der Liste in den Kontext erhoben werden, indem die mit der Liste selbst und mit der Einbindung in den Kontext verknüpften Funktionen verglichen werden.

Die nachfolgende Untersuchung der Listen hat damit eine doppelte Zielsetzung: Die Funktion der Authentizitätsverleihung soll präzisiert und um weitere Funktionen ergänzt werden, so dass die Listen als literarische Form und als integraler Bestandteile des Buches Esra/Nehemia besser ver-

³ In Übereinstimmung mit den gängigen Hypothesen zur Literargeschichte des Buches Esra/Nehemia nehme ich folgende „Quellentexte“ an: Schriften des Nehemia (Neh 1-7.13*); Tempelbauerzählung (Esra 1-6*) mit der aramäischen Erzählung Esra 5.6 als ältestem Kern. Eine schon vor dem Gesamtbuch existierende „Esraquelle“ (Esra 7-10; Neh 8) ist mit Unsicherheit behaftet. Neh 9-10 und Neh 11.12 stehen entweder im Zusammenhang mit der Buchwerdung oder wurden später ergänzt.

⁴ Vgl. JAPHET 2006c, 311; vgl. auch M. COGAN 2006, 93, der betont, dass die Integration von Listen für die Geschichtsschreibung in persischer Zeit charakteristisch sei und die Authentizität des Erzählten erhöhe.

⁵ Vgl. MÜLLNER 2008: „Eine scheinbar objektive Liste oder Urkunde kann genauso fiktiv sein wie eine Legende oder ein Mythos.‘ ... Allerdings kann eine literaturwissenschaftliche Untersuchung dazu beitragen, dem Angebot eines Fiktionalitäts-Kontrakts auf die Spur zu kommen und so die Qualität des fiktionalen Als-Ob, wie der jeweilige biblische Text sie versteht, zu bestimmen.“

standen werden können. Wenn außerdem geprüft wird, wie stark sich die Funktion einer Liste von den Funktionen unterscheidet, die ihr durch Überschrift und erzählenden Kontext zugewiesen werden, ergeben sich auch Anhaltspunkte für ihre literargeschichtliche Beurteilung.⁶

Listen bieten Informationen und Daten in Form von nicht satzhafte Aufzählungen. Manche Listen ordnen auch zwei oder mehrere Elemente in Form einer Tabelle an. Welchen Zweck die Lesenden einer Aufzählung innerhalb eines literarischen Werkes zuweisen, bzw. was sie als Ursache für die Abfassung einer Liste annehmen sollen, ist der Überschrift, einem abschließenden Resümee und / oder dem erzählenden Kontext zu entnehmen.⁷ Dabei lässt sich beobachten, dass nicht alle Informationen einer Liste im erzählenden Kontext aufgegriffen werden. Es ist daher zu fragen, welche Informationen eingebunden bzw. welche vernachlässigt werden. Während die Listen auf Kontextualisierung angewiesen sind, ist umgekehrt der erzählende Kontext nicht in gleicher Weise auf die Listen angewiesen. Die Listen bieten oftmals Informationen, die über das für den erzählenden Kontext nötige Maß hinausgehen und die eigentlich auch summarisch oder resümierend gestaltet sein könnten. Der erzählende Text wird in jedem Fall durch die Aufzählungen und Listen in seinem Ereignisfortgang unterbrochen.

S. MAINBERGER hat in ihrer umfangreichen Studie „Die Kunst des Aufzählens“ die Funktionen von Aufzählungen in literarischen Werken beschrieben.⁸ Von diesen Funktionen kommen „Klassifizieren“ und „Definieren“ sowie „Beschreiben“ auch für Listen und Aufzählungen in antiker Literatur bzw. im Buch Esra/Nehemia als grundsätzliche Funktionen in Frage. Denn ob ein Element in eine Liste aufgenommen wird, hängt an der Klassifikation des Elementes. „Imaginäre und reale Listen stellen Elemente zu einer Klasse zusammen; indem sie die einen aufnehmen und die anderen nicht, trennen sie sie voneinander. Ihnen gehen jeweils binäre Entscheidungen voraus, denn zwischen In- und Exklusion eines Elements gibt es keinen Kompromiß.“⁹ Die Funktion des „Klassifizierens“ hängt eng mit „Definieren“ zusammen; die Kriterien und Merkmale, die zur Zu-

⁶ Die hier gemachten Beobachtungen führen in der Regel nicht zu eindeutigen literarkritischen Urteilen, sondern geben Hinweise auf Tendenzen.

⁷ Selbstverständlich können diese Funktionsbestimmungen in Überschriften literarkritisch sekundär sein.

⁸ Vgl. MAINBERGER 2003, VII-X.

⁹ MAINBERGER 2003, 37.

ordnung eines Elementes zu einer Liste führen, sind entweder explizit genannt oder lassen sich aus dem Kontext erschließen.¹⁰ Von klassifizierenden Listen bzw. Listen, denen definierte Merkmale zugrunde liegen, können beschreibende Listen abgegrenzt werden, die „nur“ aufzählen oder v.a. deskriptiv sind, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Rechenschaft über Zugehörigkeiten. Sie können als Form der Wissenserfassung und der Erkenntnis erachtet werden.

Neben den klassifizierenden und beschreibenden Aufzählungen gibt es „Postulative Aufzählungen“ sowie Aufzählungen, die „Zeit, Erinnerung und Werden“ gestalten.¹¹ „Postulative Aufzählungen“ haben nach Mainberger keine deskriptiven und dokumentierenden Funktionen, sondern stellen präskriptiv Verpflichtung, Forderung oder Bewertung in den Vordergrund. Dass Zeit – sowohl Zeitspannen wie auch ausgewählte Zeitpunkte – in Form von Chroniken und Genealogien dargestellt werden kann, bedarf keiner Erläuterung. Genealogien können außerdem das Werden oder das Entstehen beschreiben, sie können aber auch legitimierend eingesetzt werden. Listen und Aufzählungen sind auch fester Bestandteil von Erinnerungs- und Festkultur, etwa als Heldenlisten, um deren Leistungen zu würdigen, oder als Opferlisten, um der Getöteten zu gedenken.

Im Buch Esra/Nehemia finden wir folgende Listen, die in einem erheblichen Maß den jeweiligen erzählenden Zusammenhang unterbrechen:

- Esra 2,1-70
- Esra 8,1-14.18-20
- Esra 10,18-43
- Neh 3,1-32
- Neh 7,6-72a
- Neh 10,1-28
- Neh 11,3-36
- Neh 12,1-26

Darüber hinaus finden sich weitere kürzere, narrativ eingebettete Aufzählungen.¹² Genealogien sind im Buch Esra/Nehemia dagegen überraschend

¹⁰ MAINBERGER 2003, 73.

¹¹ Die Funktionen, die MAINBERGER 2003 mit „Buch- und Gedächtnistechnisches“, „Methodisierungen der Erkenntnis und des Lebens“ und „Diktionen des Passionellen und Ritualen“ überschreibt, sind für die Listen in Esra/Nehemia nicht einschlägig.

¹² Aufzählung von Personen: Esra 8,16; Neh 8,4.7; Neh 9,4.5; Neh 12,33-36.41-42; Aufzählung von Gegenständen: Esra 1,9-11; Esra 2,69; Esra 8,26-27; Neh 7,69-71; Aufzählung von Völkern: Esra 9,1;

selten. In der Liste der Bewohner Jerusalems in Neh 11,3-19 ist für neun Personen die Abstammung zum Teil bis zur siebten Generation angegeben. Eine echte Genealogie haben wir für Esra in Esra 7,1-5 und für den Hohepriester Jaddua in Neh 12,10.11.

Mit Ausnahme von Neh 3,1-32, das aus formelhaften Sätzen besteht, sind die genannten Listen als Aufzählungen nicht satzhafter Elemente gestaltet: Aufzählung von Personennamen (Esra 10,18-43; Neh 10,1-28; Neh 12,1-9), Größe der einzelnen Familieneinheiten (Esra 2,1-70; Esra 8,1-14.18-20; Neh 7,6-72a; Neh 11,3-19), Namen der Oberhäupter der einzelnen Familien (Neh 12,12-21). Die Aufzählungen sind in der Regel nicht völlig gleichförmig gestaltet, sie können durch satzhafte Einschübe unterbrochen sein oder in der Gestaltung etwas variieren. Dies deutet nicht notwendigerweise auf Glossierungen oder Ergänzungen hin. Einige Listen enthalten Zwischenüberschriften, mit denen eine zweite und sogar eine dritte Gliederungsebene erzeugt werden.

2. Vorbild – Esra 2,1-70

Die weitgehend identischen Listen Esra 2,1-70 und Neh 7,6-72a ordnen wie in einer Tabelle einem ersten Element eine Zahl als zweites Element zu. Beim ersten Element handelt es sich in der Regel um die Constructusverbindung *bānē* + Personennamen (PN), seltener um die Constructusverbindung *bānē* / *'anāšē* + Ortsnamen (ON). Die Zahl als zweites Element gibt also entweder die Anzahl der Mitglieder einer Familieneinheit oder die Einwohnerzahl eines Ortes an.¹³ Ich sehe *bānē* + PN als Terminus an, der wie *bēt ha='ābōt* eine Familieneinheit bezeichnet.¹⁴ Ob tatsächlich alle Belege von *bānē* + PN und *bēt ha='ābōt* im Buch Esra/Nehemia die gleiche soziale Größe, nämlich eine Familieneinheit bezeichnen, und damit die beiden Termini semantisch völlig deckungsgleich sind, kann nicht sicher gesagt werden, ist aber wahrscheinlich.¹⁵ In jedem Fall ist in der Fügung *bānē* + PN eine Person namensgebend für eine größere soziale Einheit.

Aufzählung von Vertragsverpflichtungen: Neh 10,31-40.

¹³ Für die Tempeldiener und die Knechte Salomos wird eine summarische Zahl angegeben (Esra 2,58 par. Neh 7,60).

¹⁴ Vgl. ROTHENBUSCH 2012, 375-386.

¹⁵ Auch ROTHENBUSCH 2012, 381 nimmt an, dass beide Fügungen Familieneinheiten bezeichnen, die auf einer „patrilinearen Deszendenz“ (385) beruhen.

Die Tabelle Esra 2,1-70 (par. Neh 7,6.72a) wird zusätzlich durch Zwischenüberschriften strukturiert, die die gelisteten Familieneinheiten und Ortschaften nach kultischen Ständen (Priester, Leviten, Sänger, Torwächter, Tempeldiener und Knechte Salomos) und den Angehörigen des Volkes Israel differenziert, wobei zuerst die Familieneinheiten des Volkes und nachfolgend die kultischen Stände gelistet sind. Die Hauptüberschrift (Esra 2,1.2 par. Neh 7,6.7) enthält verschiedene Informationen, wobei die einzelnen Teile der Überschrift in unterschiedlichem Maße Bezug auf die Liste selbst oder auf den erzählenden Kontext nehmen. Der Anfang der Überschrift *'il*ā bānē ha=mādīnā* will die Liste als Zählung der der Provinz Jehud zuzurechnenden Personen¹⁶ verstanden wissen. Es folgen vier Näherbestimmungen, die sich inhaltlich alle auf die Rückkehr aus dem babylonischen Exil beziehen:

1. Esra 2,1a (par. Neh 7,6a): Die attributive Partizipialkonstruktion informiert darüber, dass die Personen aus der Gefangenschaft des Exiles heraufziehen.
2. Esra 2,1aR (par. Neh 7,6aR): Der Relativsatz informiert darüber, dass die Personen von Nebukadnezar nach Babel weggeführt wurden.
3. Esra 2,1b (par. Neh 7,6b): Der wayyiqtol-Satz¹⁷ informiert darüber, dass die Personen nach Jerusalem und Juda zurückkehren, jeder in seine Stadt.
4. Esra 2,2a: Der Relativsatz¹⁸ informiert darüber, dass die Personen mit Serubbabel, Jeschua und weiteren namentlich genannten Personen kommen.

Während sich der Anfang der Überschrift *'il*ā bānē ha=mādīnā* problemlos mit dem Listeninhalt verbinden lässt, ist dies mit den Rückkehrersangaben schwieriger. Die Nennung der judäischen Ortschaften neben den Familieneinheiten widerspricht der Aussage, dass es sich um Rückkehrer handelt, doch erheblich. Zwar finden sich Namen nicht-judäischen Ursprungs in der Liste (Sattu, Bigwai, Asgad, Arach, Sakkai, Bebai, Bezai, Binnui und Elam)¹⁹ und werden in Esra 2,59 (par. Neh 7,61) Familienein-

¹⁶ Man sollte vielleicht nicht von „Einwohnern der Provinz“ sprechen, da nicht klar ist, ob alle genannten Orte im geographischen Gebiet der Provinz liegen.

¹⁷ Für Esra 2,1b (par. Neh 7,6b) muss offen bleiben, ob es sich um eine Fortführung des Relativsatzes oder um einen selbstständigen Hauptsatz handelt.

¹⁸ In Neh 7,7v: attributive Partizipialkonstruktion.

¹⁹ Vgl. ROTHENBUSCH 2012, 381.

heiten genannt, die eindeutig aus babylonischen Orten stammen, „das macht allerdings noch nicht die Liste als Ganze zu einer Heimkehrerliste und es gibt m.E. kein ausreichendes literarkritisches Kriterium, diese Verse (2,59-63) aus der ursprünglichen Liste zu entfernen.“²⁰ Die der eigentlichen Liste folgenden Verse Esra 2,59-64 (par. Neh 7,61-72a) ergänzen für das Verständnis der Liste interessante Informationen und gehören daher zur Liste. Esra 2,59-63 (par. Neh 7,61-65) listen Familieneinheiten auf, die aus Orten in Babylon gekommen sind und die die Abstammung ihrer Familieneinheiten aus Israel nicht nachweisen können. In Esra 2,62 (par. Neh 7,64) wird davon gesprochen, dass einige priesterliche Familieneinheiten ihr Registrierungsschreiben (*k'tāb-a=m ha=mityah[hi]-sīm*) nicht finden können. Dies führt dazu, dass sie vorerst als kultisch untauglich vom Priesteramt unterschieden werden. Ob der Nachweis der Abstammung aus Israel und das Vorlegen eines Registrierungsschreibens unterschiedliche (Verwaltungs-)Akte benennt, ist unklar. Eine Differenzierung könnte aber wie folgt aussehen: Aufgrund des Nachweises der Abstammung erfolgt der Eintrag in eine Registrierungsliste; darüber erhält die einzelne Familie ein Schriftstück, das man dann vorlegen kann. Eine solche Unterscheidung der Akte lässt sich sehr gut mit der Struktur der Tabelle Esra 2,2b-58 (par. Neh 7,8-60) verbinden, die sowohl die zu Israel gehörigen Familieneinheiten und Ortschaften als auch die bei diesen Einheiten registrierten Personen erfasst. So wäre erstens eine Familieneinheit nicht in die Tabelle eingetragen, wenn sie den Nachweis der Abstammung aus Israel nicht erbringen kann. Zweitens würden Personen in der Liste nicht gezählt, wenn sie kein Registrierungsschreiben vorlegen können. Die Verse Esra 2,59-62 nennen also die Kriterien, die jemand vorzulegen hat, um in der Liste berücksichtigt werden zu können. Dies wäre für die Familieneinheit der Nachweis der Abstammung aus Israel und für die einzelne Person der Nachweis der Registrierung. Die Liste Esra 2,2b-58 (par. Neh 7,8-60) geht also auf den Vorgang der Klassifikation entsprechend dieser Kriterien zurück. Esra 2,64 (par. Neh 7,66) nennt abschließend die Gesamtzahl des *qahal*, Esra 2,65 (par. Neh 7,67) ergänzt weitere Personengruppen, Esra 2,66.67 (par. Neh 7,68) sogar Gruppen von Tieren.

Dagegen handelt es sich bei Esra 2,68-70 (par. Neh 7,69-72a) um eine kurze erzählende Sequenz, die mit Ausnahme der kultischen Standesbe-

²⁰ ROTHENBUSCH 2012, 92.

zeichnungen keine Informationen aus der eigentlichen Liste aufgreift. Die Verse nehmen aber Bezug auf die Rückkehrinformationen in der Überschrift Esra 2,1b (par. Neh 7,6b), wenn resultativ festgestellt wird, dass alle Stände, d.h. ganz Israel, in seinen Städten wohnt.

Für den vorausgehenden und nachfolgenden narrativen Kontext Esra 1.3-6 ist die eigentliche, ausführliche Liste Esra 2,2-67 verzichtbar.²¹ Nicht verzichtbar sind hingegen die ergänzenden Teile der Überschrift Esra 2,1.2 und die narrativen Teile am Ende der Liste Esra 2,68-70, die sich gut in Esra 1.3-6 einfügen. So berichtet Esra 1,2-4 vom Aufruf des persischen Königs Kyrus, dass das Volk JHWHs nach Jerusalem ziehen und das Haus Gottes dort wieder errichten solle. Nach der Rückgabe der Tempelgeräte (Esra 1,7-11a) deutet Esra 1,11b an, dass die Exilsgemeinde (*ha=gōlā*) von Babel nach Jerusalem hinaufzieht. Die ergänzenden Teile der Überschrift Esra 2,1.2 knüpfen an diese Aussage an und wollen die in der Liste angeführten Personen als diese Rückkehrenden verstanden wissen. In der Erzählung Esra 1-6 entsteht durch die Liste Esra 2 die Vorstellung, dass viele oder gar alle, die im Exil leben, dem Aufruf des Kyrus folgen und aus dem Exil nach Juda zurückkehren, um den Tempel zu errichten. Die abschließende kurze Erzählung Esra 2,68-70 über die Spenden für den Tempelbau und das Niederlassen in den Städten bringt die in Esra 1 begonnene Rückkehr zum Abschluss.²²

Indem nun in der Überschrift Esra 2,1 auch gesagt wird, dass es sich bei der Liste um die Liste aller der Provinz Jehud zugerechneten Personen handelt, werden die Rückkehrer mit den „Bewohnern der Provinz“ gleichgesetzt.²³ Bereits CHR. KARRER hat gezeigt, dass damit die Vorstellung erzeugt wird, dass vor der Rückkehr das Land unbewohnt gewesen sei und dass die in Esra 3-6 erzählte Errichtung des Tempels allein von der Rückkehrergemeinde durchgeführt werde.²⁴ Von der Liste selbst werden im erzählenden Kontext kaum Informationen aufgegriffen. Allein die Namen Serubbabel und Jeschua sowie die Einteilung der Bevölkerung in Volk und kultische Stände tauchen wiederholt auf. Auch die Einteilung in Familien-einheiten ist bekannt, wenn von den *bēt ha=’ābōt* gesprochen wird (Esra 1,5, Esra 3,12, Esra 4,2.3). Die Anzahl der Personen und die Namen der

²¹ Auf die narrative Einbindung der Liste Neh 7,6-72a wird unten gesondert eingegangen, da sich diese erheblich von der Einbindung von Esra 2,1-70 unterscheidet.

²² Vgl. die Angabe der Tiere in Esra 2,66.67.

²³ JAPHET 2006a, 108f; ROTHENBUSCH 2012, 88-95.

²⁴ KARRER 2001, 77.108f.292.

Familieneinheiten spielen im erzählenden Kontext ebenso wenig eine Rolle wie die klassifizierende Funktion der Liste oder die der Registrierung zugrundeliegenden Kriterien.

Die erheblichen Differenzen der Liste zu Teilen der Überschrift und zum erzählenden Kontext lassen für die Literaturgeschichte schließen, dass in Esra 2,2-67 wohl eine ursprünglich selbstständige Liste der der Provinz zugerechneten Personen vorliegt, die mit Hilfe der Rahmung zu einer Rückkehrerliste umfunktioniert und als solche in die Erzählung Esra 1-6 eingepasst wurde.²⁵

Während die eigentliche Liste Esra 2,2b-64 im unmittelbaren erzählenden Kontext keine Funktion besitzt, zeigt sie vielfältige Parallelen zu anderen Listen im Buch Esra/Nehemia. Neben der weitgehend identischen Liste Neh 7,6-72a sind dies die Listen Esra 8,1-14.18-20, Esra 10,18-43 und Neh 10,1-28. Zudem finden sich Anklänge an Esra 2,1-70 in Neh 11,3-36.²⁶ Die beiden großen Listen in Esra 7-10, Esra 8,1-14.18-20 und Esra 10,18-43 korrespondieren sowohl im Aufbau wie auch in vielen Personennamen mit Esra 2,2-64. Wir finden in beiden Listen die Einteilung in Familieneinheiten (*bānē* + PN), denen als zweites Element in der Liste Esra 8,1-14.18-20 die Zahl der mit Esra Reisenden und in der Liste Esra 10,18-43 die Namen derjenigen zugewiesen sind, die eine Mischehe eingegangen sind. Alle in diesen beiden Listen genannten Familieneinheiten sind auch in Esra 2,2-64 genannt. Die Liste Esra 10,18-43 kennt außerdem die Einteilung in Volk und kultische Stände, wengleich Priester und Leviten hier vor dem Volk genannt werden. Die Gemeinsamkeit mit der Liste in Neh 10,1-28 erstreckt sich auf gemeinsame Namen im Teil Neh 10,15-20.²⁷

3. Registriert

Der in Esra 2,59-63 genannte Vorgang des Registrierens, der der Liste Esra 2,2-58 zugrunde liegt, wird auch bei den Listen Esra 8,1-14.18-20 und Esra 10,18-43 vorausgesetzt. So wird in der Überschrift Esra 8,1 explizit festgehalten, dass nachfolgend die Oberhäupter der Familieneinheiten (namentlich) sowie die bei ihnen registrierten Personen (zahlenmäßig) gelistet sind. Bestätigend ist in Esra 8,20 zu lesen, dass alle (Registrierten)

²⁵ So auch ROTHENBUSCH 2012, 93-95.

²⁶ Vgl. unten.

²⁷ Auf die Liste Neh 10,1-28 wird unten eingegangen.

namentlich verzeichnet sind. Zum Verfahren, mit dem das aus der Mischpraxis resultierende Problem des „Wohnen-Lassens“ ausländischer Frauen (YŠB-H, Esra 10,2.10.14.17.18) gelöst wird (Esra 10,9-17), gehört wesentlich das namentliche Verzeichnen der betroffenen Männer (Esra 10,18-43). Nicht unwahrscheinlich ist, dass in der Registrierung und der „Publizierung“ der Namen die Lösung des Problems selbst zu sehen ist.²⁸

Esra 2,1-64, Esra 8,1-14.18-20 und Esra 10,18-43 zitieren also nicht nur eine Liste, sondern berichten im unmittelbaren Kontext von einem Registrierungsvorgang. So werden in Esra 2,59-63 Personen aufgrund fehlender Kriterien nicht in die Liste aufgenommen. In Esra 8,1.20 und Esra 10,18 wird berichtet, dass Namen in einer Liste verzeichnet werden.

Während aber das Registrieren für die Einbindung der Liste Esra 2,2-67 in die umliegende Erzählung nicht wichtig ist, ist der Registrierungsvorgang für die Einbindung der anderen zwei Listen sehr wichtig. Erzählung und Liste stützen sich in ihrer Intention. Die Listen sind mit ihrem Anspruch der Authentizität integraler Teil der erzählten Welt. Dies macht es fraglich, ob sie unabhängig von ihrem jetzigen Kontext existierten. Wahrscheinlicher ist, dass die Listen für den jeweiligen Kontext geschaffen wurden und die Wahl der Personennamen von Esra 2,1-70 abhängig ist.

Die Einbindung der Liste Neh 7,6-72a geht nun noch einen Schritt weiter. Denn Neh 7,6-72a zitiert nicht einfach die Liste Esra 2,1-70. Es wird vielmehr vorausgehend in Neh 7,4.5 explizit gesagt, dass die Registrierungsliste (*sipr ha=yahš*) der Rückkehrer unter Serubbabel nachfolgend zitiert wird. Durch die Kennzeichnung der Liste Neh 7,6-72a als Zitat der Liste Esra 2,1-70 wird in der erzählten Welt ein Rückverweis auf die Zeit Serubbabels geschaffen. Für die geplante bzw. erzählte Registrierung in Neh 7,4.5 ist also die erste Registrierung in Esra 2 bedeutsam, obwohl diese Registrierung für die Einbindung der Liste Esra 2,1-70 in ihren Kontext keine Rolle spielte. Durch die tatsächliche Wiederholung der Liste Esra 2,1-70 in Neh 7,6-72a wird zugleich für die Lesenden ein Rückverweis auf den ersten Teil des Buches Esra/Nehemia gesetzt. Die zitierte Liste Neh 7,6-72a verknüpft die Ereignisse des ersten Buchteiles Esra 1-6 mit denen des zweiten Buchteiles Esra 7-Neh 13 und stiftet ganz

²⁸ HÄUSL 2015, 250.253.

wesentlich die Einheit des gesamten Buches.²⁹ Während sich in der Auflistung und Anordnung der Familieneinheiten und Ortschaften kaum Unterschiede zwischen den Listen Esra 2,1-70 und Neh 7,6-72a finden,³⁰ unterscheiden sich die angeführten Zahlen erheblich. So ergibt die Summe der Zahlen in Esra 2,1-70 29.828 Personen und in Neh 7,6-72a 31.089 Personen. Die Summe der Registrierten ist in Neh 7,6-72a somit signifikant höher als in Esra 2,1-70. Will man diese Unstimmigkeit nicht als Versehen abtun, so muss der Unterschied erklärt werden. Als Erklärung bietet sich an, dass Nehemia zwar die Bevölkerungseinteilungen der Liste Esra 2,1-70 zitiert, die höheren Zahlen der Liste Neh 7,6-72a aber als aktualisierte Bevölkerungszahlen aus der Zeit Nehemias zu werten und der Registrierung durch Nehemia geschuldet sind. Denn in Neh 7,5 wird erzählt, dass Nehemia die Vornehmen (*ha=ḥur[r]īm*), die leitenden Personen (*ha=sāganīm*) und das Volk versammelt hat, um sie alle zu registrieren (*YHŠ-tD*). Die Liste Neh 7,6-68 ist also nicht nur als Zitat der Liste Esra 2,1-70, sondern zugleich als Dokument der aktuell durchgeführten Registrierung zu verstehen.³¹ Die neuen, höheren Zahlen dokumentieren einen Zuwachs der Bevölkerung seit der Zeit Serubbabels. Die erzählende Passage Neh 7,69-72a führt außerdem die Ereignisse aus Neh 7,4.5 fort und gehört nicht mehr zum Zitat, denn Neh 7,69-72a ist der Situation in Neh 1-7.8-11 angepasst. Es wird nicht mehr vom Tempel gesprochen, die Gaben werden auch nicht für den Bau des Tempels gegeben, sondern für das Werk (*ha=mālā(')kā*), das nur den in Neh 1-7,3 berichteten Bau der Stadtmauer meinen kann. Neben den Familienoberhäuptern geben auch der Statthalter (*ha=tiršatā(')*) und das Volk ihre Gaben. Das von den Lesenden erkannte Zitat (Neh 7,6-72a zitiert Esra 2,1-70) ist also nicht identisch mit dem Zitat in der erzählten Welt. In der erzählten Welt gehören das Bringen der Gaben (Neh 7,69-72) und die Personenzahlen nicht zum Zitat.

Die höheren Zahlen verbinden die Liste Neh 7,6-68 auch mit der Liste Neh 11,3-19. Denn Neh 7,6-68 weist genau 30.447 Personen aus (ohne

²⁹ Vgl. z.B. ESKENAZI, 1988, 38-42, die die Bedeutung der Doppelung der Liste für die Gesamtkomposition betont, oder ROTHENBUSCH, 2012, 61-71, der das Zitat der Liste Neh 7,5c-72; 8,1 der „Buchredaktion“ zuschreibt.

³⁰ Die meisten Differenzen in den Namen lassen sich textkritisch erklären.

³¹ Vgl. Num 1,20-54 und Num 26,19-65, die ebenfalls von zwei Volkszählungen berichten, wobei die zweite Zählung in Num 26,64 explizit auf die erste Zählung Bezug nimmt. Auch diese beiden Listen verwenden die gleichen Einteilungen und variieren nur in den Zahlen.

diejenigen, die ihre Herkunft nicht angeben können, und ohne Knechte und Mägde). Nach Neh 11,1 soll ein Zehntel der Bevölkerung in Jerusalem wohnen. Die Zahlen der Listen Neh 7,6-72a und Neh 11,3-19 untermauern diese Aussage, dass in Jerusalem ein Zehntel der Bevölkerung angesiedelt wird. Denn die Zahlen in der Liste Neh 11,3-19 ergeben in der Summe 3044 Personen, sind also genau ein Zehntel der Personenzahl 30.447 von Neh 7,6-72a.

Die Liste Neh 11,3-20 besitzt noch weitere Parallelen zur Liste Neh 7,6-72a (par. Esra 2,1-70). Vergleichbar mit Neh 7,6 (par. Esra 2,1), wo von Personen gesprochen wird, die der Provinz zuzurechnen sind (*bānē ha=mādīnā*), ist in Neh 11,3 von den Oberhäuptern der Provinz (*rāš(')ē ha=mādīnā*) die Rede. Wir finden in der Überschrift Neh 11,3 die Einteilung in Volk und kultische Stände, auch Tempeldiener und Knechte Salomos werden genannt, wie sie aus der Liste Neh 7,6-72a (par. Esra 2,1-70) bekannt sind, obwohl die nachfolgende Liste keine Tempeldiener³² oder Knechte Salomos auflistet. Die Liste Neh 11,3-20 unterscheidet zwischen Juda und Benjamin, eine Einteilung, die die Liste Neh 7,6-72a (par. Esra 2,1-70) nicht kennt, wohl aber der hebräische Rahmen in Esra 1-6.³³ Die Verse Neh 11,4.20 verweisen außerdem auf Neh 7,6.72, wenn gesagt wird, dass die Bevölkerung in den Städten Judas, jeder auf seinem Erbbesitz wohnt. In Neh 11,25-36 folgt dann die Liste der Wohnorte außerhalb Jerusalems. Diese Liste bestätigt ebenfalls die in Neh 7,72 (par. Esra 2,70) gemachte Aussage, dass ganz Israel in seinen Städten wohnt.

Die Liste Neh 11,4-19 vereint sehr unterschiedliche, auch satzhafte Informationen und ist daher als berichtend einzustufen. Welche Funktionen den ausführlichen Genealogien zukommen, muss ebenso offen bleiben wie auch die Funktion der Zusatzinformationen.³⁴ Angaben zu den Aufgaben der Personen lassen jedoch erschließen, dass diese Personen in Jerusalem wohnen bzw. am Tempel tätig sind (Neh 11,6.9.11.12.18). Die Liste ist also durch ihren Bezug auf Jerusalem, die Zahlen, die Namen der Torwächter und die Bezeichnung Jerusalems als „heilige Stadt“ (Neh 11,12.18) mit dem unmittelbaren erzählenden Kontext und mit der Liste Neh 7,6-72a (par. Esra 2,1-70) klar verbunden. Die aufgeführten Personennamen, ihre ausführlichen Genealogien und die weiteren ergänzenden

³² Vgl. aber Neh 11,21.

³³ KARRER 2001, 189.

³⁴ Den von KELLERMANN 1966 vermuteten Bezug von Neh 11,24 auf 2Kön 25,19, der eine vorexilische Datierung der Liste begründen soll, halte ich für zu schwach.

Informationen werden in anderen Texten und Listen im Buch Esra/Nehemia nicht aufgegriffen.³⁵ Neh 11,4-19 besitzt aber in 1Chr 9,2-17 eine Parallele, die nur durch literarische Abhängigkeit erklärt werden kann.³⁶ Die expliziten Verweise auf die Stadt Jerusalem fehlen allerdings in 1Chr 9,2-17, obwohl es sich auch hier um eine Liste der Bewohner Jerusalems handelt, die sich nach dem Exil wieder ansiedeln. Literargeschichtlich ist es am wahrscheinlichsten, dass die Liste Neh 11,4-19.20 mit Hilfe von einzelnen Überarbeitungen bewusst an den erzählenden Kontext Neh 11,1.2, an Neh 7,4.5 und an die Liste Neh 7,6-72a angepasst wurde. Welche ursprüngliche Funktion die Liste der mit umfangreichen Genealogien ausgestatteten Personennamen hatte, muss offen bleiben.

4. Weitere Listen

Abschließend soll kurz auf die Listen Neh 3,1-32, Neh 12,1-9.10-11.12-26 sowie Neh 10,1-28 eingegangen werden.

In Neh 3,1-32 haben wir keine Aufzählung nominaler Elemente und daher keine Liste im engeren Sinne vor uns, da mit Ausnahme einiger unvollständiger Sätze, die mit Ersparungen des Verbs erklärt werden können, Sätze mit finiten Verben vorliegen. Neh 3,1-32 ist als Formular gestaltet, insofern die Sätze gleichartig aufgebaut sind und regelmäßig die gleichen Verben *BNY*, *HZQ*-H verwenden. Diese formelhafte Nennung der am Stadtmauerbau Beteiligten ist mit keiner anderen Liste im Buch Esra/Nehemia vergleichbar. Auch die aufgeführten Personennamen lassen auf keine literarische Abhängigkeit von anderen Listen weder innerhalb noch außerhalb des Buches Esra/Nehemia schließen.³⁷ Umgekehrt ist aber anzunehmen, dass die Beschreibung der Stadtmauer in Neh 12,31-39 und die Personenliste Neh 10,1-28 im Teil Neh 10,21-28 von Neh 3,1-32 abhängig sind. Die Auflistung der am Bau Beteiligten in Neh 3,1-32 wurde ursprünglich wohl nicht für die Erzählung Neh 1,1-7,3 geschaffen. Denn

³⁵ Ob die Priester mit Namen Seraja, Jedaja und Jojarib (Neh 11,10.11) mit denjenigen in Neh 12,1.6(7) zu identifizieren sind, ist ungewiss. Dies gilt auch für die Leviten mit Namen Usi (Neh 11,22) und Bakbukja (Neh 11,17), die auch in Neh 12,42 bzw. Neh 12,9.25 genannt sind.

³⁶ Vgl. KNOPPERS 2000, der in seine Untersuchung auch LXX Neh 11 einbezieht, die sich signifikant von der MT Neh 11 unterscheidet.

³⁷ Neh 3,1-32 hat nur wenige Namen mit Esra 2,1-67 (par. Neh 7,8-68) gemeinsam. Auch die Ortsnamen werden mit Ausnahme von Jericho (Esra 2,34 par. Neh 7,36), Gibeon (Neh 7,25), und Sanoach (Neh 11,30) in keinen anderen Listen genannt.

Neh 3,1-32 weist keine expliziten Bezüge zu der sie umgebenden Erzählung auf. Ebenso wenig referiert die Erzählung Neh 1,1-7,3 auf die Liste der Bauenden. Für die Mauerbauerzählung ist an Neh 3,1-32 nur die Information wichtig, DASS die Mauer gebaut wird. Die meisten der in Neh 3,1-32 aufgelisteten Personen spielen in Neh 1,1-7,3 dagegen keine Rolle. Die ausführliche Namensliste Neh 3,1-32 dokumentiert aber die Beteiligung vieler Gruppen und Personen an diesem Werk. Diese Funktion der Dokumentation kann als Funktion der Liste selbst erachtet werden. Denn die Dokumentation ist der Ausdruck der Würdigung der Leistung der Beteiligten. Neh 3,1-32 kann als „Erinnerungstafel an die Mitwirkenden“ gedeutet werden, die (bis heute) die Verdienste der Mitwirkenden dokumentiert. Wenn auch die Namensliste für den Fortgang der Handlung in der Mauerbauerzählung Neh 1,1-7,3* keine Funktion hat, so wird der Gedanke, dass Leistung zu dokumentieren, anzuerkennen und zu würdigen ist, unmittelbar vor Neh 3,1-32 thematisiert, wenn den Feinden Sanballat, Tobija und Geschem das Andenken (*zikkarōn*) in Jerusalem verweigert wird (Neh 2,20).

Neh 12,1-26 umfasst zwei Listen zu Priestern (Neh 12,1-7, Neh 12,12-21) sowie zwei Listen zu Leviten (Neh 12,8-9, Neh 12,24-26). Die je ersten Listen sind unter der Überschrift Neh 12,1 zu einer Liste zusammengefasst, die darüber informiert, dass es sich um die (Oberhäupter der) Priester und Leviten handelt, die mit Serubbabel und Jeschua kamen. Durch die Überschrift Neh 12,12 bzw. den resultativen Satz Neh 12,26 werden die beiden zweiten Listen ebenfalls zeitlich eingeordnet, und zwar in die Zeit des Jojakim, des Sohnes Jeschuas,³⁸ wobei wohl dessen Amtszeit als Hohenpriester gemeint ist. So finden wir in der zweiten Liste der Leviten noch sechs Namen aus der ersten Liste,³⁹ in der zweiten Priesterliste werden neue Oberhäupter angeführt, indem diese den Namen aus der ersten Liste zugeordnet werden. Zwischen den Listen findet sich in Neh 12,10-11 eine Genealogie für den Hohenpriester Jaddua, die bei Jeschua beginnt und vier weitere Vorfahren nennt. In Neh 12,22.23 wird berichtet, dass es weitere Verzeichnisse der Priester und Leviten gibt, die bis in die Amtszeit des Hohenpriesters Jaddua bzw. bis in die Regierungszeit des Persers Darius reichen. Während sich die explizit zitierten Listen auf die Amtszeit der ersten beiden nachexilischen Hohenpriester beziehen, decken die Genea-

³⁸ In Neh 11,26 sind neben Jojakim auch der Statthalter Nehemia und der Schriftgelehrte Esra ergänzt.

³⁹ Scherebja, Jeschua, Binnui, Kadmiel, Mattatja, Bakbukja.

logie Jadduas und die summarische Notiz, dass die Familienoberhäupter der Leviten (bzw. Priester) dokumentiert wurden (Neh 12,22.23), die Zeit bis zum Hohenpriester Jaddua ab.⁴⁰

Die Einbindung der Listen bzw. des Textes Neh 12,1-26 in den Kontext und in das Gesamtbuch wird in der Regel als eher lose beurteilt.⁴¹ Denn die Listen besitzen keine erzählenden Rahmungen. Entgegen diesem Urteil können folgende Beobachtungen eine gute Einbindung der Listen begründen. Die Listen in Neh 12,1-26 wollen zusammen mit Neh 12,44-47 den geordneten Tempeldienst in der gesamten Zeit Serubbabels und Jeschuas sowie Jojakims, Nehemias und Esras dokumentieren. Daher greift die Überschrift Neh 12,1, die parallel zu Esra 2,1.2 gestaltet ist, nochmals auf die Zeit Serubbabels und Jeschuas zurück. Dass die nach Neh 12,1-7 mit Serubbabel gekommenen Priester nicht mit den Priestern der Liste Esra 2,1-70 übereinstimmen und von den als Leviten gelisteten Personen nur einige auch in Esra 2,1-70 als Leviten bzw. als Torwächter zu finden sind, ist jedoch von nur geringer Bedeutung, da die Listen in Neh 12,1-9 nicht Esra 2,1-70 korrigieren und nicht in erster Linie die in der Vergangenheit zurückgekehrten Personen nennen wollen. Vielmehr sind die Listen Neh 12,1-26 Teil der Dokumentation eines ordnungsgemäßen Tempeldienstes, wie er in Neh 12,44-47 ausgeführt wird. Neh 12,44-47 nennt einzelne Aufgaben des kultischen Personals und betont ausdrücklich, dass in der gesamten Zeit Serubbabels und Nehemias alle nach der Tora erforderlichen Aufgaben getätigt werden. Wenn in Neh 12,44-47 berichtet wird, dass die Versorgung des Tempels gemäß der Tora geschieht, so verweist dies zusammen mit den Listen in Neh 12,1-26 zurück auf den in Neh 10 geschlossenen Vertrag, der u.a. die Verpflichtung zur Versorgung des Tempels zum Inhalt hat (Neh 10,33-40). Neh 12,44-47 sowie die Listen in Neh 12,1-26 können daher als Umsetzung des Vertrages aus Neh 10 erachtet werden. Mit dem Vertragsschluss in Neh 10 sind die Listen in Neh

⁴⁰ Bei näherer Betrachtung zeigen die Verse Neh 12,22.23 jedoch viele Ungereimtheiten, die wohl nur durch Überarbeitung(en) und Ergänzungen erklärt werden können. So ist irritierend, warum es zwei Notizen (Neh 12,22a.23) zu den Leviten gibt, die noch dazu unterschiedliche Zeiträume nennen. Die Notiz zu den Priestern (Neh 12,22b) ist kaum syntaktisch eingebunden und markiert den Zeitraum nicht durch einen Hohenpriester, sondern durch den/einen Perserkönig Darius. Unklar ist auch, warum diese Notizen zwischen den Listen Neh 12,12.21 (Priester) und Neh 12,24-25 (Leviten) stehen.

⁴¹ So fasst etwa KARRER 2001, 290 das forschungsgeschichtliche Urteil zu Neh 12,1-26 zusammen: „Anders als die Liste in Neh 11,3-20 haben diese Listen keinerlei Funktion im Kontext.“ Vgl. auch JAPHET 2006b, 250 und ROTHENBUSCH 2012, 222f.

12,1-26 außerdem durch die Listung gleicher Namen verbunden, die nicht ohne literarische Abhängigkeit erklärt werden kann.

Damit kommen wir abschließend auf die Liste Neh 10,1-28 zu sprechen. Diese Liste weist über die Nennung verschiedener Personennamen vielfältige Bezüge zu anderen Listen aus. Die Abhängigkeit der Liste Neh 10,1-28 von anderen Listen stellt sich wie folgt dar:

- Neh 10,2-9 (Priester) ← Neh 12,1-7 bzw. Neh 12,12-21
- Neh 10,10-14 (Levitiden) ← Neh 12,8.9 bzw. Neh 12,24.25
- Neh 10,15-21 (Volk) ← Esra 2,3-30 (par. Neh 7,8-33)
- Neh 10,21-28 (Volk) ← Neh 3,1-32

Die Verknüpfung der Namen aus verschiedenen Listen, die literarisch nicht voneinander abhängig sind, zeigt, dass die Liste Neh 10,1-28 literarisch die jüngste Liste ist und entweder das Buch Esra/Nehemia mit seinen verschiedenen Teilen (Esra 1-6, Neh 1-13*) bereits voraussetzt oder als Teil der Buchredaktion geschaffen wurde.

Der Liste Neh 10,1-28 geht in Neh 10,1 die Information voraus, dass auf der Vertragsurkunde (*ha=hatūm*) die Verantwortungsträger verzeichnet sind. Für das Abschließen eines Vertrages ist die Unterzeichnung durch die Vertragspartner verpflichtend. Die Liste der Personen in Neh 10,2-28 dokumentiert also die Unterzeichnenden und gibt die Vertragspartner zusammen mit den Vertragsinhalten (Neh 10,31-40) öffentlich bekannt. Damit wird der Vertrag in Geltung gesetzt.

Zusammenfassung

Wenn wir abschließend nochmals auf die Listen blicken, so lassen sich folgende Aussagen zu ihren Funktionen im unmittelbaren Kontext, zu ihren Bedeutungen für die Komposition des Gesamtbuches und zu ihren literargeschichtlichen Einordnungen machen.

Die schiere Anzahl der Listen lässt unabhängig davon, ob eine Liste als fiktive Liste für den Kontext geschaffen oder eine zuvor schon vorliegende Liste in einen Erzählkontext eingebunden wurde, erschließen, dass das Verzeichnen von Namen als dokumentierender oder klassifizierender Akt als bedeutsam für die soziale (politische, kulturelle) Wirklichkeit erachtet wird. Die meisten Listen besitzen daher auch eine klassifizierende oder definierende Funktion (Esra 2,1-70 (par. Neh 7,6-72a), Esra 8,1-14.18-20, Esra 10,18-43, Neh 12,1-26). Die Listen und die erzählten Re-

gistrierungsvorgänge machen deutlich, dass Zugehörigkeit über den Nachweis der Abstammung und durch die Registrierung in den Listen geregelt ist. Kultische Stände und Familieneinheiten, die in den verschiedenen Listen wiederkehren, zeigen außerdem die gängigen Einteilungsprinzipien der Bevölkerung. Viele dieser Listen korrespondieren damit, dass von registrierenden Vorgängen erzählt wird. Die Registrierung in Esra 9.10 und in Neh 7,4-72a ist wohl sogar Teil der Problemlösung selbst. Durch die Registrierungen entstehen Listen von Personen entsprechend der Zugehörigkeitskriterien, die im Kontext genannt sind. Das Anfertigen von Listen dient der Strukturierung des Gemeinwesens.

Mit verschiedenen Listen sind aber auch noch weitere Funktionen verbunden. Neh 11,1-36 ist als eine berichtende, Wissen versammelnde Liste anzusehen. Neh 3,1-32 bildet die breite Partizipation am Stadtmauerbau ab und würdigt die Leistungen der Beteiligten. Die Nennung der Unterzeichnenden in Neh 10,1-28 ist ein notwendiger Teil des Vertragsabschlusses. Das Buch Esra/Nehemia bedient sich dagegen kaum der legitimierenden Funktion von Genealogien. Ausnahmen bilden der Schriftgelehrte Esra (Esra 7,1-5) und der Hohepriester Jaddua (Neh 11,20.21). Die chronistische Funktion von Genealogien oder die enzyklopädische Funktion von Aufzählungen ist gar nicht verwendet. Die meisten Listen⁴² zeigen daher keine genealogische Tiefe.

Eine wesentliche Funktion besitzen die Listen auch für die Komposition des Gesamtbuches. Denn alle für das Gemeinwesen entscheidenden Handlungen werden durch eine Liste markiert:

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| – Rückkehr und Tempelbau | Esra 2,1-70
(Esra 8,1-14.18-20) |
| – Lösung des Mischehenproblems | Esra 10,18-43 |
| – Stadtmauerbau | Neh 3,1-32 |
| – Vertragsabschluss | Neh 10,2-28 |
| – Besiedelung Jerusalems und Judas | Neh 7,6-72a und
Neh 11,3-36 |
| – Versorgung des Tempels | Neh 12,1-26 |

Diese Beobachtungen zur Komposition korrespondieren nun auch mit einigen literargeschichtlichen Beobachtungen. Die Namensliste Neh 10,2-28 stellt sich als bewusste Zusammenstellung der Namen aus den Listen Esra

⁴² Außer Esra 7,1-5 und Neh 11,4-19.

2,3-70, Neh 3,1-32 und Neh 12,1-25 dar und zitiert somit aus allen wesentlichen Listen des Buches Esra/Nehemia.⁴³ Für die Listen Esra 2,3-70 und Neh 3,1-32 sowie für Teile der Listen aus Neh 12,1-25 und aus Neh 11,3-36 ist es dagegen wahrscheinlich, dass sie ursprünglich selbstständig existierten und in den jeweiligen erzählenden Kontext integriert wurden. Die Listen Esra 8,1-14.18-20 und Esra 10,18-43 zeigen hingegen eine so starke Abhängigkeit von der Liste Esra 2,1-70 und vom jeweiligen erzählenden Kontext, dass sie wohl für diese Kontexte geschaffen wurden. Die Liste Neh 7,6-72a wird in Neh 7,5 als Zitat der Liste Esra 2,1-70 ausgewiesen. Dabei kann sich in der erzählten Welt das Zitat nicht auf die Zahlenangaben und das Bringen der Gaben beziehen. All diese Beobachtungen machen es wahrscheinlicher, dass in Neh 7,6-72a die Liste aus Esra 2,1-70 übernommen wurde und nicht umgekehrt. Diese literargeschichtlichen Beurteilungen der Listen korrespondieren mit einer Entstehungsgeschichte des Buches Esra/Nehemia, die die erzählenden Einheiten Neh 1-7* und Esra 1-6* – oder Teile davon – als eigenständige „Quellen“ erachtet und Esra 7-10 sowie Neh 8-10 als davon abhängig sieht.⁴⁴

Literatur

- COGAN, Mordechai, Raising the walls of Jerusalem (Nehemia 3:1-32). The view from Dur-Sharrukin, in: *IEJ* 56,1 2006, 84-95.
- EDELMAN, Diana Vikander, The origins of the 'Second' Temple. Persian imperial policy and the rebuilding of Jerusalem, London 2005.
- ESKENAZI, Tamara Cohn, In an age of prose. A literary approach to Ezra-Nehemiah. Atlanta, Ga 1988.
- FINKELSTEIN, Israel, Archaeology and the list of returnees in the books of Ezra and Nehemiah, in: *PEQ* 140,1, 2008, 7-16. (2008a)
- , Jerusalem in the Persian (and Early Hellenistic) Period and the Wall of Nehemiah, in: *JSOT* 32,4 2008, 501-520. (2008b)
- , The Territorial extent and demography of Yehud/ Judea in the Persian and early Hellenistic Periods, in: *RB* 117 2010, 39-54.

⁴³ Dieses literarkritische Urteil umfasst auch die Annahme, dass es weniger wahrscheinlich ist, dass die Listen Neh 12,1-26 und die entsprechenden Namen in Neh 10,2-14 erst zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt wurden.

⁴⁴ Präzisere literarkritische Urteile und Aussagen zur Entstehungsgeschichte des gesamten Buches müssen durch weitere Beobachtungen gestützt werden.

- , Geographical Lists in Ezra and Nehemiah in the Light of Archaeology. Persian or Hellenistic? in: GRABBE, Lester L. / LIPSCHITS, Oded (Hg.): *Judah between East and West. The transition from Persian to Greek rule (ca. 400 - 200 BCE). A conference held at Tel Aviv University, 17 - 19 April 2007*, London 2011, 49-69.
- HÄUSL, Maria, Tora, Normenbegründung und Identität in persischer Zeit, in: FREVEL, Christian, „Mehr als zehn Worte?. Zur Bedeutung des Alten Testaments in ethischen Fragen, QD 273, Freiburg 2015, 233-262.
- JAPHET, Sara, People and Land in the Restoration Period, in: JAPHET, Sara, *From the Rivers of Babylon to the Highlands of Judah. Collected Studies on the Restoration Period*, Winona Lake, Ind. 2006, 96-116. (2006a)
- , Composition and Chronology in the Book of Ezra-Nehemia, in: JAPHET, Sara, *From the Rivers of Babylon to the Highlands of Judah. Collected Studies on the Restoration Period*, Winona Lake, Ind. 2006, 245-267. (2006b)
- , Postexilic Historiography How wand Why?, in: JAPHET, Sara, *From the Rivers of Babylon to the Highlands of Judah. Collected Studies on the Restoration Period*, Winona Lake, Ind. 2006, 307-330. (2006c)
- KARRER, Christiane, *Ringens um die Verfassung Judas. Eine Studie zu den theologisch-politischen Vorstellungen im Esra-Nehemia-Buch*, BZAW 308, Berlin 2001.
- KELLERMANN, Ulrich: Die Listen in Nehemia 11 eine Dokumentation aus den letzten Jahren des Reiches Juda?, in: ZDPV 82 1966, 202-227.
- KNOPPERS, Gary N., Sources, Revisions, and Editions. The Lists of Jerusalem's residents in MT and LXX Nehemiah 11 and 1 Chronicles 9, in: *Textus* 20 2000, 141-168.
- , The relationship of the priestly genealogies to the history of the high priesthood in Jerusalem, in: LIPSCHITS, Oded / BLENKINSOPP, Joseph (Hg.): *Judah and the Judeans in the neo-Babylonian period. Conference held at the University of Tel Aviv, Israel, May 29-31, 2001, on Judah and the Judeans in the Neo-Babylonian Period*, Winona Lake, Ind. 2003, 109-133.
- MAINBERGER, Sabine, *Die Kunst des Aufzählens. Elemente zu einer Poetik des Enumerativen, Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte* 22, Berlin 2003.

- MÜLLNER, Ilse, Art. Fiktion, in: wibilex; www.wibilex.de; erstellt Sept. 2008; letzter Aufruf 30.09.2015.
- ROTHENBUSCH, Ralf, "... abgesondert zur Tora Gottes hin". Ethnisch-religiöse Identitäten im Esra/Nehemiabuch, HBS 70, Freiburg i. Br. 2012.
- SMEND, Rudolf, Die Listen der Bücher Esra und Nehemia, Basel 1881.